

Protokoll des Dekanatsprojektteams – 3. Sitzung

3. Dezember 2019 | 19.30-21.45 Uhr | Caritaszentrum St. Ludwig

Anwesende: Dr. Regine Angert, Stefanie Bohland, Dr. Lutz Büttgenbach, Patricia Buschbeck, Gisela Franzel, Stefan Herzog, Roland Hohenstein, Pfr. Kai Hüsemann, Dekan Dr. Christoph Klock, Bernd Lülsdorf, Rebekka Messinesis, Erika Ochs, Judith, Weiler, Maria Wielandt, Ernst Langner, Michael Augenstein, Claudia Ehry.

Andreas Boller, Ute Friedrich (beide Prozessberatung)

Entschuldigt: Dr. Sabine Gahler, Michael Lindner, Gudrun Schneider, Albert Fischer

1. Begrüßung

Bernd Lülsdorf begrüßt die Anwesenden. Neue Mitglieder im Gremium sind: Claudia Ehry, Öffentlichkeitsarbeit; Ernst Langner, Moderator der Themengruppe Glauben leben; Judith Weiler als Referentin für den Pastoralen Weg; Benedikta Caspari als Protokollantin.

2. Geistliches Wort

Wir singen gemeinsam das Lied: „Wir sagen Euch an den lieben Advent“. Freut Euch!

Abstimmung zur Geschäftsordnung:

Michael Augenstein bittet darum, die Tagesordnung um zwei Punkte zu ergänzen: „Vorläufiger Zielabgleich nach der Halbzeit“ und „Rolle des Dekanatsprojektteams“. Die Abstimmung ergibt 6 Stimmen für die Aufnahme, 3 dagegen und 5 Enthaltungen. Somit wird die Tagesordnung um diese zwei Punkte ergänzt.

3. Bericht von der Diözesanebene

Statusgespräch mit Weihbischof und Wolfgang Fritzen:

Dekane und Referenten von 7 Dekanaten im Umfeld waren anwesend. Es gab einen ausführlichen Austausch, der Stand im Prozessfortschritt ist sehr unterschiedlich. Es wird eine Ungleichzeitigkeit in der Vorgehensweise, aber auch Ungleichheit im Umfang der Durchführung festgestellt. Gemeinsam ist aber allen Dekanaten: Wie können möglichst viele Menschen mitgenommen werden? Kommunikation zwischen oben und unten, zwischen Bistum und Dekanaten. Es wird eine digitale Plattform geben zum Austausch untereinander. Es bleibt wichtig, darauf Acht zu geben, dass die beteiligten Menschen im Prozess zeitlich nicht überfordert werden. Eine Diskussion ist nach der Dekanatsvorstellung aufgrund der Menge kaum noch möglich gewesen.

Dekanatsreferentengespräch:

Alle Dekanatsreferenten, Wolfgang Fritzen, Hans-Jürgen Dörr, Winfried Reiningger und Johannes Brantzen. Für ein Dekanat gibt es eine personelle Ergänzung: Silvia Schöneck übernimmt einen Teil von Engelbert Renner. Ergänzung wird auch für Andrea Ziegler gesucht. Kritik an den Austauschrunden, die ungleich gewichtet sind oder zu kurzgehalten. Thema auch wieder: Kommunikationsaustausch zwischen den Ebenen. Schulungen für die geplante Plattform sind momentan nur in Mainz geplant, es wurde gebeten, dies zu dezentralisieren. Auf Diözesanebene sind die Teilprojektteams auch noch auf der Findungsphase,

Katholische Kirche im Dekanat Darmstadt

ähnlich wie bei uns. Kategoriale Seelsorge und andere Muttersprachen sollen dort auch angeschaut werden.

Nachfragen gibt es keine.

4. Bericht aus den Themengruppen

Themengruppe Glauben leben

Hat sich bisher einmal getroffen, zweites Treffen ist am Donnerstag. Lydia Haun, Andreas Sittig und Ernst Langner sind die Moderatoren, die sich abwechseln. Im Protokoll ist noch keine klare Linie zu erkennen, es ist eher ein Herantasten an das Thema. Stichpunkte vom letzten Mal sollen für das zweite Treffen nochmal genannt werden, um daran anzudocken. Fokussierung ist geplant: Was ist mein christlicher Glaube? Was sind die Zielgruppen für dieses Thema? Unklar ist, wie eine Bezifferung von Ressourcen geschehen kann, ohne utopisch zu werden. Zielszenario ist nicht klar genug definiert. Es sind zurzeit 17 Personen mit viel Interesse und Engagement. Die Zusammensetzung der Gruppe ist sehr heterogen, das Dekanat ist sehr komplett abgebildet. Aus anderen Religionen, Konfessionen war aber niemand da. Für die nächste Sitzung haben sich sogar insgesamt 22 Personen angemeldet.

Themengruppe Lebenswelten

Zwei Treffen, 9 Personen. Es gab eine Vorstellungsrunde, dann war das große Thema: Was verstehen wir unter Lebenswelten. Die Vergewisserung darüber ist nötig, da die Intention der Aufgabenbeschreibung bei einigen Teilnehmern der Gruppe nicht gut ankam. Mischung der Runde ist bunt: Stadt und Land, Vielfalt der Einrichtungen. Eine etwas ratlose Moderation blieb aufgrund der Differenz zurück.

Beim zweiten Treffen hat die Moderation dann ein bisschen umgestellt und die Lebenswelten aufgebreitet. Der nächste Schritt wird dann sein, zu schauen, was Kirche für die Lebenswelten bereithält. Die Diskussion war sehr lebhaft, auch nach dem offiziellen Schluss gab es noch weitere fruchtbare Gespräche. Am 9.12. ist das dritte Treffen. Es gibt noch mehr Interessenten, es dürften dann ca. 15 Personen werden. Das Thema „Gemeinden anderer Muttersprachen“ war durch Anwesenheit polnischer Gemeindemitglieder sehr präsent.

Themengruppe Lebensphasen

Moderatoren sind Stefan Herzog und Michael Lindner. 0-26 / 18-65 / Ruhestandsphase als drei Phasen gekennzeichnet, die auch der Reihe nach abgearbeitet werden sollen. In Kleingruppen wurden klare Fragen bearbeitet: Was tut die Kirche? Was brauchen die Leute in dieser Phase von der Kirche? Gibt es neue Ideen / Handlungsfelder? Themen in der Gruppe war nicht nur die thematische Sammlung, sondern auch das Finden als Gruppe, das Miteinandersein. 20 Personen, relativ gut verteilt. Altersschwerpunkt: Keine Jugend! Struktur: Michael bleibt Moderator für die Jugend. Für die anderen Bereiche soll dann ein anderer gefunden werden. Noch ein Termin im Dezember, zwei im Januar. Die Zeit ist kurz, Kennenlernen ist auch notwendig und kostet Zeit. Kritik: Über Lebensphasen reden, ohne dass diese anwesend sind. Wäre es denkbar, dass man z.B. die Elternabende der Kommunionkinder nutzt, die Leiterrunden in den Jugendverbänden, um Fragen zu stellen. Idee ist auch, den BDKJ einzubeziehen. Die Aufgabenstellung gibt das auf jeden Fall her, Experten einzubeziehen. Vielleicht auch am Minitag Raum dafür schaffen oder bei der Jusekonferenz. Pfarrverband Innenstadt plant eine große Firmung, die Vorbereitung geschieht durch Andreas Backert und Lena Ullges. Auch hier könnte man evtl. eine Einheit oder eine Fahrt nutzen, das Thema anzusprechen. Hinweis auf eine Aktion des BDKJ im Bistum: Mein Platz in der Kirche. Ist aber im Dekanat noch nicht angekommen.

Themengruppe Sozialpastoral

Hat sich bisher einmal getroffen. Moderatoren sind Gudrun Schneider und Andreas Mager. Berichtet hat aber Maria Wielandt. Die Runde ist ökumenisch besetzt, aber Katholiken sind wohl in der Mehrzahl. Es gab eine Kennenlernrunde. Die Begriffsklärung „Was ist Sozialpastoral?“ steht an. Beim nächsten Treffen soll geklärt werden, woran gearbeitet werden soll. Der Mittelpunkt soll Jesus Christus sein. Gibt es personelle Überschneidungen zur Lebensweltekundung? Ja, das trifft auf alle Themengruppen zu.

5. Rolle der Moderation in den Themengruppen

Die Steuerungsgruppe hat gemerkt, dass dies nochmal eindeutiger und klarer gefasst werden muss:

- Vorbereitung der Sitzungen (inhaltlich und organisatorisch)
- Protokolle und Teilnehmer-Listen erstellen und schnellstmöglich dem Dekanatsbüro zukommen lassen, damit sie auf der Homepage erscheinen (für neue Mitglieder, für die Mitglieder anderer Themengruppen)
- Berichterstattung im Dekanatsprojektteam
- Weiterverarbeitung der Ergebnisse, evtl. Darstellung auf anderen Ebenen

5. Weiterverarbeitung von Protokollen aus den Themengruppen und der Lebensweltekundung

Alle Protokolle, auch die der Lebensweltekundung, sind auf der Homepage eingestellt. Sie müssen jedoch z.B. für den Dekanatsklausurtag aufbereitet werden, damit dann damit gearbeitet werden kann. Es gibt eine kleine Redaktionsgruppe: Judith Weiler, Bernd Lülsdorf, der Dekan oder sein Stellvertreter, Benedikta Caspari, Sabine Dorn. Aufgabe wird sein, die Protokolle der Lebensweltekundungen bis zum Klausurtag zusammen zu fassen, um alles in einem zu präsentieren. Alle Teilnehmer des Klausurtag bekommen alle Protokolle zugeschickt, aber die Moderatoren sollen auch einen Input für den Klausurtag vorbereiten. Der genaue Anspruch daran steht noch nicht fest. Es wird am 9. Januar Leitfragen dazu von Bernd Lülsdorf geben.

Kritik: Momentan klingt das so, als ob Auftrag um Auftrag formuliert werden und immer Neues dazu kommt. Besonders die Ehrenamtlichen würden so überfordert. Das ist so nicht gedacht, der Auftrag, einen Zwischenstand zu präsentieren, war von Anfang in der Aufgabenbeschreibung formuliert. Allerdings war da nicht davon die Rede, dass dies einer bestimmten Form folgen soll.

7. Planung des Dekanatsklausurtag

Donnerstagvormittag Stehkafee, Meet and Greet, Sortieren.

Am Donnerstagnachmittag werden die Ergebnisse präsentiert und werden dann weiterbearbeitet. D.h. die Moderatoren müssen diese Präsentation gewährleisten, entweder selbst oder delegiert. Kann aber auch eine große Überforderung sein, wenn die Externen, ohne ankommen, vor der ganzen Runde reden sollen. Lösung: Die Moderierenden werden vom Anfang an eingeladen, um sich zu akklimatisieren.

Erst werden die Ergebnisse der Themengruppen vorgestellt und in vier Kleingruppen verarbeitet. Im Plenum dann wieder die Vorstellung der Lebensweltekundung, dazu auch wieder Kleingruppenarbeit. Bis zum Abendessen soll dann eine Präsentation vorbereitet werden, die am Freitagmorgen vorgestellt wird.

Katholische Kirche im Dekanat Darmstadt

Freitag: Präsentation der Ergebnisse, dazu kommen teilnehmende Tagesgäste aus Kategorie und den muttersprachlichen Gemeinden. Ergebnisse der Relevanten Umwelten in Kleingruppen bearbeiten, Nachmittag Ergebnisse aus den Überlegungen der Kategorialen Seelsorge. Samstagmorgen sollen dann die Ergebnisse und Gedanken (Golddukaten) gesammelt werden.

8. Vernetzung der inhaltlichen und strukturellen Themengruppen

Wie soll der Übergang gestaltet werden von den bisherigen Themengruppen in die Themengruppen Finanzen und Strukturen? Wichtig ist, dass diejenigen, die an diesen zwei Themengruppen teilnehmen, Kenntnisse von den vorherigen Themengruppen haben. Deshalb beginnen diese beiden mit einem Workshoptag (ca. im Mai), in dem die Erkenntnisse aus den vier anderen Themengruppen präsentiert werden.

Auslöser war, dass sich verschieden Leute gemeldet haben, die sich gleich für die „wirklich wichtigen“ Themengruppen anmelden wollten, ohne vorher inhaltlich nachzudenken.

Anregung: Dieses Angebot für alle Themengruppen-Teilnehmer anzubieten. Aber der Austausch der Themengruppen untereinander ist eigentlich auch beim Dekanatstag geplant.

Diesen Workshoptag wird zunächst in der Verantwortung der Steuerungsgruppe liegen. Ob die Moderatoren dann auch nochmal tätig werden müssen, ist noch nicht klar.

Die Steuerungsgruppe hat dieses Problem als organisatorische Frage bewertet und nicht als inhaltliche, so dass sie sich dafür zuständig sieht.

Zu klären ist aber, ob Mitglieder der Steuerungsgruppe (insbesondere die Dekanatsleitung) auch in den beiden betreffenden Themengruppen vertreten sein soll. Soll in einem nächsten Treffen nochmal besprochen werden.

Wie können wir vermeiden, dass die beiden letzten Themengruppen als die „wirklich wichtigen“ wahrgenommen werden? Was tut die Steuerungsgruppe dagegen? Von Anfang an (Schmerlenbacher Erklärung) war gewollt, diese beiden Themen erst dann anzugehen, wenn die anderen Themen besprochen sind. Eigentlich ist das ein allgemeiner Reflex: Die Logik der Welt ist Macht und Geld. Was können wir tun, dass es bei uns anders ist? Es muss auf jeden Fall klar sein: Bis zur Einrichtung dieser Themengruppe sind noch verschiedene Schritte zu gehen, Strukturen gibt es nicht ohne Inhalte. Deshalb ist dieser Workshoptag ein verpflichtender Beginn, den man nicht umgehen kann.

Hüterin des Weges: Die Frage, wie es bei uns anders sein kann als in der Welt üblich, dass Macht und Geld nicht die ausschlaggebenden Kriterien sind, könnte als Frage auch in die Gemeinden hineingebracht werden: „Bei Euch aber soll es anders sein.“ Ist es das auch?

Anfrage: Sind die anderen Gruppen bis dahin denn schon so weit, eine Grundlage zu liefern? Es muss nicht sein, dass die Gruppen bis dahin fertig sind, im Gegenteil, sie arbeiten ja parallel weiter. Nur was bis dahin schon angedacht, gesammelt wurde, soll den Mitgliedern der neuen Gruppen vermittelt werden.

Appell: Die jetzigen Gruppen in ihrer Bedeutung nicht kleiner als die anderen beiden machen, sondern größer.

9. Vorbereitung des Dekanatstages am 29. August 2020

Ziel des Tages: Die Ergebnisse, die bis dahin vorliegen, in die Breite zu tragen und Resonanzen abzufragen.

Zielgruppe: Alle Räte, alle Interessierten. Plenumsveranstaltungen und Workshops, ein Topact, thematisch

Katholische Kirche im Dekanat Darmstadt

das alles zum Pastoralen Weg. Wer würde sich in der Vorbereitungsgruppe engagieren? Gesetzt: Judith Weiler, Bernd Lülsdorf und Benedikta Caspari. Aus der Runde meldet sich noch Patricia Buschbeck dazu.

10. Vorläufiger Zielabgleich

Impuls-Frage ist: Wir sind seit einem Jahr unterwegs, wie läuft es, Vergewisserung.

Antrag an die Geschäftsordnung aufgrund der vorangeschrittenen Zeit: Verschiebung der beiden eingefügten Tagesordnungspunkte auf nächste die Sitzung: 7 Ja-Stimmen; 6 Nein-Stimmen.

11. Rolle des Dekanatsprojektteams

Impuls: Es macht keinen Spaß, miteinander zu arbeiten.

10. Termine und Verschiedenes

- Rückmeldung zur letzten Dekanatsversammlung: Wie gehen wir gut miteinander um, wenn wir verschiedener Meinung sind? Wie wird mit mir umgegangen, wenn ich eine andere Meinung vertrete als die anderen.
- Termine: 29. Januar 2020, 19.30; 21. April 2020, 19.30. Ort wird noch bekannt gegeben.

Für das Protokoll

Benedikta Caspari, 5. Dezember 2019

Gelesen

Bernd Lülsdorf, 12. Dezember 2019